

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 51/52 (1908)
Heft: 25

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bekämpfung und verminderte Unterhaltungskosten sind mit diesen Versuchen vorzügliche Resultate erzielt worden.

Zum Schlusse der interessanten und für den Strasseningenieur sehr lehrreichen Mitteilungen des Referenten erwähnt derselbe noch den Besuch der im Bau begriffenen Untergrundbahn der Stadt Paris. Diese Linie kreuzt zwei Mal die Seine und die gesamte Anlage ist als ein ausserordentlich interessantes Objekt zu bezeichnen.

Im Anschluss an die Mitteilungen des Herrn Stadtgenieur Wenner berichtet Herr Strasseninspektor *Schlöpfer* über die Diskussion und Schlussfolgerungen hinsichtlich der Fragen der II. Sektion betreffend: Verkehr, Betrieb und Verkehrsmittel. Hierbei handelte es sich hauptsächlich um den Automobilverkehr, wobei das Gewicht, die Geschwindigkeit und die Bereifung der Fahrzeuge von grosser Bedeutung sind.

An Hand von zahlreichen Plänen, Abbildungen und Katalogen erläutert der Vortragende eine Anzahl Maschinen neuern Systems, welche anlässlich der Ausstellung vorgeführt wurden.

Interessant ist die Beschreibung der speziell für die Stadt Paris vorhandenen Werke zur Herstellung von Asphalt und der Holzpflasterklötze. Bemerkenswert ist ferner eine Tabelle, die für verschiedene Belagsarten nach einer bestimmten Zeit deren Wirtschaftlichkeit beleuchtet.

Im Anschluss an die sehr umfangreichen technischen Berichte, macht der Redner noch einige Mitteilungen über die ebenfalls anlässlich des Kongresses veranstaltete Exkursion nach Nizza. Als Organisator dieser sozusagen festlichen Veranstaltung ist ein Schweizer, Herr Dr. Guglielminetti von Brieg, ein Hauptförderer des Kongresses, zu nennen. Derselbe ist seit Jahren mit dem Studium der Bekämpfung des Strassenstaubes beschäftigt; er ist der Gründer und zugleich Sekretär der «Liga zur Bekämpfung des Strassenstaubes». Herrn Dr. Guglielminetti ist es auch mit grosser Ausdauer gelungen, in der Teerung der Strassen ein Bekämpfungsmittel gegen den Staub zu finden, was bei dem zunehmenden Autoverkehr an der Riviera für jene Gegend geradezu zur Existenzfrage wurde.

Zum Schlusse der interessanten Mitteilungen macht der Vortragende noch einige erläuternde Bemerkungen zu einem Artikel in der «N. Z. Z.» vom 2. Dezember 1908. «Automobilstaub und Teeren der Strassen.» Es ist für die Haltbarkeit der Oberflächenteerung nicht die Grösse des Verkehrs massgebend, sondern die Eisenbandagen der Lastwagen, sowie die Hufe der Pferde, welche auf die Oberfläche zerstörend einwirken.

Für Zürich speziell sind die klimatischen Verhältnisse, sowie das, aus Flusskies und Hartschotter bestehende Beschotterungsmaterial zwei Hauptfaktoren, welche die Haltbarkeit der Oberflächenteerung der Strassen sehr ungünstig beeinflussen. Zur Teerung eignet sich ein mit kalkhaltigem Schottermaterial erstellter Strassenkörper am besten.

An der Diskussion beteiligen sich die Herren Ingenieur Weissenbach, Stadtgenieur Dick von St. Gallen, Kantonsingenieur Schmid, Direktor Huber und Strassenmeister Aeberle. Herr Kantonsingenieur Schmid glaubt, die Fuhrwerke sollten sich mehr den vorhandenen Strassenformationen anpassen. Er macht darauf aufmerksam, dass für die Tramwagen, die doch in Geleisen laufen, 25 km als Maximalgeschwindigkeit vorgeschrieben ist, während Autos mit 30 km und mehr Geschwindigkeit fahren. Herr Direktor Huber rügt verschiedene Uebelstände im Strassenverkehr, namentlich die grosse Unordnung, mit der sich der Fussgänger- und Fuhrwerkverkehr abwickelt.

Schluss der Sitzung 11¹/₂ Uhr.

Der Aktuar: H. W.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Die jedes Jahr wiederkehrende «Sitzung mit Damen» fand Freitag den 4. Dezember unter dem Vorsitz des Herrn Architekt Joos statt. Anwesend waren 38 Mitglieder und Damen. Das Vortragsthema lautete: «Wandlung im Schwabenland» und wurde von Herrn Architekt B. Padel in vorzüglicher Weise durchgeführt. An Hand des eigenen, äusserst prägnanten und reichhaltigen Skizzenmaterials sowohl als der eigenen vorzüglichen photographischen Aufnahmen, die mittelst Projektionen vorgeführt wurden, verstand es der Vortragende, der Versammlung ein freundliches Bild dieser malerischen Nester des Schwabenlandes zu geben, wo mit so einfachen Mitteln eine reizende architektonische Wirkung erreicht wurde, weil die Regeln des Städtebaues, wie sie von Camillo Sitte zuerst wieder zu Ehren gezogen wurden, den Erbauern so zu sagen schon im Blute lagen. Die reizenden Strassenbiegungen, die wirkungsvollen Strassenabschlüsse, diese heimeligen Giebel und grossen Dächer, diese malerischen Erker und Türme von Besigheim, Hirsau, Weil der Stadt, Strümpfelbach und nicht zuletzt von Rothenburg an der Tauber muss man gesehen haben, wenn man unsere moderne Villenarchitektur, die besonders auf die malerische Gesamtgruppierung ausgeht, recht verstehen will. Auch der verschiedenen und auch ganz verschieden gearteten Klöster des Schwabenlandes wie Maulbronn und Comburg mit ihrer prächtigen romanischen und gotischen Architektur wurde gedacht. An den Vortrag schloss sich eine rege Diskussion über die Frage, ob in heutiger Zeit, da die städtische Bevölkerung das Leben in freier Natur viel mehr verlangt als in früheren Zeiten, wo aus militärischen Gründen die Städte geschlossen sein mussten, der architektonische Abschluss der Strassen noch am Platze sei. Während von der einen Seite dem Ausblick in die Landschaft das Wort geredet wurde, betonte man auf der andern Seite die grossen Vorteile, welche der Abschluss des Strassenbildes durch Häuser, Türme oder andere wirkungsvolle Bauwerke im Gefolge habe. Ferner wurde betont, dass wir auch in Bern dazu kommen sollten, dass die Bebauungspläne für die neuen Stadtquartiere nicht nur vom finanziellen und praktischen Standpunkt des tiefbaukundigen Ingenieurs behandelt werden, sondern dass dabei mindestens gleich wichtig die Mitarbeit der Architekten sei, welche schon in der Anlage der Plätze und Strassenzüge das unerlässliche Fundament für ein erfreuliches späteres Stadtbild legen können, in dem, wie in den schwäbischen Nestern, auch mit bescheidenen Mitteln und geringem Aufwand von architektonischem Detail etwas allseitig befriedigendes erreicht werden kann.

W.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche pour l'Italie, un ingénieur ayant au moins 2 ou 3 ans de pratique dans une fabrique de machines ou de travaux de constructions en fer, et capable de faire le calcul graphique d'une toiture, d'un petit pont etc. Préférable serait qu'il soit du Royaume d'Italie, du Tessin ou, si d'un autre canton, qu'il ait déjà habité l'Italie. (1585)

On cherche un jeune ingénieur-mécanicien diplômé, de nationalité française ou de la Suisse française, comme collaborateur dans de grands ateliers de réparation et entretien de compteurs d'eau en France. (1586)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.

Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
21. Dez.	Leuenberger & Kuhn, Architekten	Spiez (Bern)	Schreiner-, Glaser-, Maler- und Schlosserarbeiten, sowie Beschlägelieferung, Bodenbeläge und sanitäre Installationen für den Schulhaus-Neubau in Spiez.
22. >	E. Meybohm, Architekt	Zürich, Englischviertel	Sämtliche Arbeiten zum Bau des Pfarrhauses an der Carmenstrasse.
24. >	Adolf Gaudy, Architekt	Rapperswil (St. Gallen)	Schreiner- und Schlosserarbeiten sowie Beschlägelieferung zum Schulhaus-Neubau in Kempraten bei Rapperswil.
24. >	Katasterbureau	Winterthur	Verschiedene Kanalisationsarbeiten in Oberwinterthur.
24. >	C. Hess, z. Feldmühle	Wattwil (St. Gallen)	Bau der Strasse Hochtobel-Reitenberg. Länge 1800 m.
27. >	J. Fischer, Baureferent	Herblingen (Schaffh.)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in Herblingen.
27. >	A. Hodler, Architekt	Bern	Zimmer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten sowie Lieferung der T-Eisen zum Bau des Hygienischen Institutes in Bern.
30. >	Kasernenverwaltung	Chur	Erstellung des eisernen Zaunes, etwa 150 m, längs der Salvatorstrasse.
31. >	Oberingenieur der S. B. B., Kreis II	Basel, Leimenstrasse 12	Lieferung und Aufstellung des Eisenwerks einer Drehscheibe von 20 m Durchmesser und 135 t Tragkraft für den Bahnhof Delsberg.
31. >	E. Zürcher, Architekt	Heiden (Appenzell)	Erd- und Maurerarbeiten für den Schulhaus- und Turnhalle-Neubau in Wald.
4. Januar	Oberingenieur der S. B. B., Kreis IV	St. Gallen	Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktion für ein neues Perrondach auf der Station Frauenfeld.
5. >	A. Rimli, Architekt	Frauenfeld	Innere Ausbau des Schulhauses Langdorf-Frauenfeld.
11. >	Kantonales Hochbauamt	Zürich, untere Zäune 2	Erstellung von zwei Zentralheizungen für die Abteilungen A, B, E und F in der Irrenheilanstalt Burghölzli, Zürich.